

Newsletter



Ausgabe 03/2022

FACH- UND KOORDINIERUNGSSTELLE CHEMNITZER NETZWERK

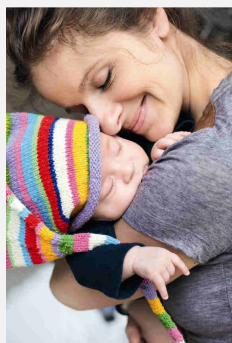
Vorschau:

32. Netzwerktreffen
15. März 2023

33. Netzwerktreffen
8. November 2023

Sehr geehrte Netzwerkpartner und Netzwerkpartnerinnen,
wir danken Ihnen für das konstruktive 31. Netzwerktreffen mit vielen **Ideen**, neuen und alten Gesichtern und aktiver **Vernetzung**. Die Ergebnisse und **Inhalte** finden Sie in diesem Newsletter, darunter das **Beratungsangebot** für ukrainische Geflüchtete des Psychosozialen Zentrums, eine **Angebotsübersicht -Fachbereich Hilfen zur Erziehung- des CJD Sachsen/Thüringen** sowie **aktuelle Informationen** und **unterstützende Angebote** aus dem Nationalen Zentrum Frühe Hilfen.
Ihr Team der Frühen Hilfen

Fortbildungsangebote 2023



Wir blicken auf drei Jahre erfolgreiche Kooperation zurück und freuen uns auch im nächsten Jahr wieder Fortbildungen zu folgenden Themen anbieten zu können:

Den KINDERSCHUTZ professionell in den Blick nehmen:

02.02.2023 04.05.2023 30.08.2023

Kinderschutz und Einbindung der Eltern - Gespräche im Rahmen des Verdachts auf Kindeswohlgefährdung führen:

20.04.2023 27.06.2023 14.11.2023

Eine Einführung in die Entwicklung von Gewaltschutzkonzepten:

28.03.2023 06.06.2023 19.10.2023

Unter dem Lesezeichen "Fortbildungen 2023" finden Sie weitere Informationen zum Inhalt der jeweiligen Fortbildung und zur Anmeldung.

Psychosoziales Zentrum des SFZ



Beratungsangebot für ukrainische Geflüchtete

Das Psychosoziale Zentrum bietet **psychologische und psychosoziale Beratung und Unterstützung** für seelisch belastete Menschen mit Migrations- und Fluchthintergrund aus dem Raum Chemnitz, Erzgebirge und Vogtland an.

Seit Mai 2022 wurde das **Angebot für Menschen, die aus der Ukraine flüchten mussten**, erweitert. Eine Anmeldung kann über die Betroffenen selbst oder durch das Helfersystem erfolgen. Im Vordergrund stehen psychosoziale Gespräche zur Stabilisierung und Entlastung. Bei Bedarf werden die Gespräche auch dolmetschergestützt geführt.

Die Beratung ist kostenfrei.

SCHWERPUNKTTHEMA: Frühe Hilfen in ländlichen Räumen

Mit mobilen Angeboten Familien erreichen

Rund 57 Prozent der Bevölkerung Deutschlands leben in ländlichen Räumen. Allen Kindern und Familien gleichwertige Entwicklungschancen unabhängig von sozioökonomischer Lage und Wohnort zu ermöglichen, ist ein zentrales Ziel der Frühen Hilfen. Die Zugangsmöglichkeiten zu den Angeboten Früher Hilfen »auf dem Land« sind aber sehr unterschiedlich.

Während es in kreisfreien Großstädten und städtischen Kreisen häufig ein breites Spektrum an gesundheitlichen und sozialen Unterstützungsangeboten gibt, sind Dörfer und kleine Gemeinden in dünn besiedelten ländlichen Kreisen oft schlechter versorgt. Dies gilt auch für die Frühen Hilfen. Hinzu kommt ein Mangel an Fachkräften wie Hebammen. Niedrigschwellige Anlauf- und Beratungsstellen fehlen dort häufig. Vor allem spezialisierte Angebote wie Schreieambulanzen oder Hilfen für psychisch erkrankte oder suchtkranke Eltern stehen in der Regel nur in größeren Städten zur Verfügung.

Konzepte für ländliche Räume

Um die Versorgung von Familien in ländlichen Räumen zu verbessern, hat das NZFH Studien beauftragt: 2020 zeigte eine Expertise (ISG), dass dezentrale Angebote, innovative Versorgungsformen, Freiwilligenstrukturen und mobile Unterstützungsangebote die Situation verbessern können. Auch sollten Telefon- und Onlineberatung ausgebaut werden.

Desweiteren wurde 2021 im Auftrag des NZFH eine Studie (iSPO) durchgeführt, bei der in acht ländlichen Kommunen 47 Expertinnen und Experten sowie Eltern zu den Besonderheiten und Entwicklungsbedarfen vor Ort befragt wurden.

Die Ergebnisse der Studie: Trotz vieler Informationsangebote wissen Eltern nicht gut über Frühe Hilfen Bescheid. Die




Ländliche Räume bieten viele Vorteile für das Aufwachsen von Kindern. Zu den Frühen Hilfen ist der Weg manchmal weit.

Angebote sind zudem lückenhaft und ungleich verteilt. Insbesondere für psychosozial belastete Eltern sind sie unter anderem aufgrund weiter Wege häufig nicht zu erreichen. Durch freiwilliges Engagement können Netzwerke Frühe Hilfen ihre Aktivitäten in der Fläche verstärken (siehe unser Praxisbeispiel). Die Kommunalbefragung des NZFH 2020 hat gezeigt, dass sich bereits in 68,3 Prozent der dünn besiedelten Gebiete Freiwillige in den Frühen Hilfen engagieren.

In vom NZFH beauftragten Online-Workshops (ism) haben Akteure aus der kommunalen Praxis gemeinsam mit dem NZFH passgenaue Konzepte und Ideen für ländliche Räume (weiter-)entwickelt. Die Ergebnisse bestätigen unter anderem: Aufsuchende Angebote wie Willkommensbesuche sollten ausgebaut werden. Integrierte Angebote sind sinnvoll, um

Familienzentren und Elterncafés an bestehende Strukturen anzugliedern. Mit solchen lebensweltnahen Zugängen sowie dezentralen Angeboten kann eine niedrigschwellige Ansprache der Familien gelingen. Zugleich machten die Workshops einen Bedarf an mehr mobilen Frühen Hilfen deutlich (siehe unser Interview auf Seite 3). Den Bedarf zeigt auch die Kommunalbefragung: 2020 waren lediglich in 12,5 Prozent der dünn besiedelten Gebiete mobile Angebote Früher Hilfen vorhanden.

Am 12. Oktober 2022 lädt das NZFH zu einer digitalen Netzwerkrunde zum Thema ländliche Räume ein. Die Veranstaltung richtet sich insbesondere an Koordinierende von Netzwerken in ländlichen Räumen. 

Quelle: [www.fruehehilfen.de/
fruehe-hilfen-in-laendlichen-raeumen](http://www.fruehehilfen.de/fruehe-hilfen-in-laendlichen-raeumen)

Liebe Leserinnen und Leser,

seit dem Start des Fonds Frühe Hilfen vor zehn Jahren haben sich die Frühen Hilfen stetig weiterentwickelt. Schon länger haben sich Landeskoordinierende und Fachkräfte ein stärkeres Angebot an mobilen Frühen Hilfen gewünscht, um Familien in ländlichen Räumen noch besser zu erreichen. Dem Wunsch ist das NZFH nachgekommen: Die Erkenntnisse aus den Studien des NZFH zu Frühen Hilfen in ländlichen Räumen werden seit dem 25. August 2022 in einem bundesweiten Modellprojekt in die Praxis umgesetzt. Das NZFH kooperiert dabei mit verschiedenen

Ländern und Kommunen. Mit vielen Ideen und Methoden ausgestattete Kleinbusse bringen die Frühen Hilfen zur Zielgruppe. Erfahren Sie in diesem Infodienst mehr über das Modellprojekt und seine wissenschaftlichen Hintergründe und lernen Sie ein Praxisbeispiel mit Freiwilligen aus Brandenburg kennen.

Ihre Mechthild Paul

Leiterin der Abteilung Sexualaufklärung, Verhütung und Familienplanung in der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung und Leiterin des Nationalen Zentrums Frühe Hilfen

Frühe Hilfen sind da!



Bundesfamilienministerin Lisa Paus (M.) schickte zusammen mit dem Kommissarischen Direktor der BZgA, **Prof. Dr. Martin Dietrich**, sowie Vertreterinnen vom BMFSFJ, NZFH und DJI die Busse auf Tour.

Regionen an, in denen Familien bisher einen erschwerten Zugang zu den Frühen Hilfen haben. Das Projekt »Frühe Hilfen sind da!« hat vier Ziele:

- Die Angebote der Frühen Hilfen bekannter zu machen,
- einen niedrigschwelligen und leichten Zugang für belastete Familien zu schaffen,
- die verschiedenen Akteure bei einer besseren Vernetzung zu unterstützen,
- Informationen zur Situation Früher Hilfen in ländlichen Räumen zu ge-

Gemeinsam mit Fachkräften der Frühen Hilfen hat das NZFH ein Modellprojekt für ländliche Räume entwickelt: Kleinbusse fahren als mobile Angebote ländliche

winnen, um bestehende Unterstützungsangebote weiterzuentwickeln.

Dem mobilen Angebot liegen Studien, Expertisen und Workshops mit Fachkräften sowie ein partizipativ erarbeitetes Konzept zugrunde. Es wird von August 2022 bis Ende 2023 in der Praxis erprobt, weiterentwickelt und evaluiert, bevor es in die Fläche getragen werden soll. Die Busse wurden von Bundesministerin Lisa Paus beim Jubiläumsempfang »10 Jahre Fonds Frühe Hilfen« am 25. August in Berlin auf Tour geschickt. Finanziert wird das Modellprojekt unter anderem aus Mitteln der Bundesstiftung Frühe Hilfen im Rahmen des Programms »Aufholen nach Corona«. ○

Der Tourplan steht unter: [eltersein.info/sind-da](#)

IMPULSE aus der Praxis

Sich freiwillig engagieren, damit Kinder gesund aufwachsen können

Das präventive Angebot des Netzwerks Gesunde Kinder Elbe-Elster unterstützt Familien mit Kindern von 0 bis 3 Jahren. Familien vermittelt es auf Wunsch eine Familienpatin oder einen Familienpaten, die oder der ihnen in den ersten drei Lebensjahren ihres Kindes zur Seite steht.

Die freiwilligen Familienpatinnen und Familienpaten absolvieren vor Beginn ihrer Tätigkeit ein umfangreiches Schulungsprogramm mit elf Modulen. Ihr Wissen geben sie an die Familien weiter. Eltern werden so in ihrer Erziehungskompetenz gestärkt und erhalten Infos zu Anlaufstellen in ihrer Region. Dies ist gerade im ländlichen Raum wichtig. Denn dort sind die Anlaufstellen für Fa-

milien nicht so zahlreich vertreten. Neben dem Angebot der freiwillig engagierten Familienpatinnen und Familienpaten bietet das Netzwerk außerdem regelmäßige Familienbildungsveranstaltungen an. Die Veranstaltungen können kostenfrei von Familien besucht werden und erfreuen sich großen Zuspruchs. Bedingt durch die teils langen Fahrtwege im ländlichen Raum werden die Veranstaltungen an



Dipl.-Sozialpädagogin Stefanie Dreyer ist Koordinatorin des Netzwerks Gesunde Kinder im Landkreis Elbe-Elster, Stabsstelle Strategie, Prävention, Netzwerke.

verschiedenen Standorten innerhalb des Landkreises Elbe-Elster angeboten, sodass alle Eltern davon profitieren können. ○

Mehr: www.netzwerk-gesunde-kinder.de
Den vollständigen Praxisbericht finden Sie auf www.fruehehilfen.de

Wohnortnah integrierte Angebote entwickeln

Im Auftrag des NZFH haben die Forscherinnen des ism Mainz gemeinsam mit Fachleuten aus der Praxis Strategien entwickelt, die zur Weiterentwicklung der Frühen Hilfen in ländlichen Räumen beitragen. Hierfür haben sie Workshops mit Akteurinnen und Akteuren durchgeführt, die Familien vor Ort unterstützen.

Was hat den Akteurinnen und Akteuren unter den Nägeln gebrannt?

Schmenger: Eine besondere Herausforderung in ländlichen Räumen ist, dass wohnortnahe, passgenaue Angebote vielerorts fehlen. So gibt es etwa einen Mangel an Hebammen und Kinderärztinnen und Kinderärzten. Für die Familien bedeutet dies, dass sie weit fahren müssen, um Angebote der Frühen Hilfen in Anspruch nehmen zu können und dabei auf einen teilweise schlecht ausgebauten, kostenintensiven ÖPNV angewiesen sind. Aber auch die in den Frühen Hilfen tätigen Fachkräfte müssen oftmals weite Wege zurücklegen, um Familien zu erreichen oder an Netzwerktreffen teilzunehmen. Diese Arbeitszeit, die quasi auf dem Weg bleibt, wird inzwischen als Ressourcenverlust bezeichnet. Die Fachleute haben immer wieder darauf hingewiesen, dass diese Ressourcenverluste bei der Gestaltung und Finanzierung der Frühen Hilfen in ländlichen Räumen berücksichtigt werden müssen, zum Beispiel bei der Bemessung von Fördermitteln und Zuwendungen.

Wo sehen Sie die größten Hürden beim Zugang zu Frühen Hilfen?

Schmutz: Die Fachkräfte erleben immer wieder, dass vielen Familien die Angebote der Frühen Hilfen noch zu wenig oder gar nicht bekannt sind oder bestehende Angebote die Familien nicht erreichen. Ergebnisse der iSPO-Studie belegen, dass die Entfernung zu den Angeboten die größte und wichtigste Nutzungshürde für die Familien darstellt.

Welche Lösungen haben die Fachkräfte vorgeschlagen?

Schmutz: Die Fachkräfte haben herausgestellt, dass in ländlichen Gebieten aufsuchende, mobile oder integrierte Angebotsformate besonders wichtig sind, um Familien niedrigschwellig zu erreichen.

Können Sie bitte die Bedeutung von mobilen, aufsuchenden Angeboten genauer erläutern?

Schmenger: Die Familien müssen dort erreicht werden, wo sie sich regelmäßig aufhalten oder wo sie zuhause sind. Über freiwillige Begrüßungs- oder Willkommensbesuche, Lotsendienste aus Geburtskliniken und Gesundheitsfachkräfte in den Frühen Hilfen können Familien besser auf die Angebote der Frühen Hilfen aufmerksam gemacht oder dorthin vermittelt werden. Vor allem mobile Angebote, die Familien an ihrem Wohnort aufsuchen und sie über die Angebote informieren und am besten direkt vor Ort beraten, sollten verstärkt ausgebaut werden, um Frühe Hilfen in ländlichen Räumen weiterzuentwickeln.

Welche Rolle spielen integrierte Ansätze?

Schmutz: Grundgedanke der integrierten Ansätze ist, dass Angebote der Frühen Hilfen an bereits bestehende Regelstrukturen angebunden sind, die von vielen Familien besucht werden und vertraut sind. Ein klassisches Beispiel hierfür sind Kitas und Familienzentren, die auch in ländlichen Räumen flächendeckend vorhanden und in der Regel gut erreichbar sind. Dort können zum Beispiel regelmäßige Sprech-



Dr. Sarah Schmenger ist Diplom-Pädagogin und seit 2014 als wissenschaftliche Mitarbeiterin beim Institut für Sozialpädagogische Forschung Mainz gGmbH (ism) tätig.



Elisabeth Schmutz ist Diplom-Pädagogin und seit 1998 als wissenschaftliche Mitarbeiterin beim ism tätig.

stunden der Frühen Hilfen angeboten werden. Neben Kitas werden aber auch Kooperationen der Frühen Hilfen mit ärztlichen Praxen, Geburtskliniken, Schulen oder Familienbildungsinstitutionen umgesetzt.

Ländliche Räume sind vielfältig. Deswegen braucht es individuelle, auf die jeweiligen Bedingungen vor Ort ausgerichtete Strategien und Maßnahmen, um Frühe Hilfen in ländlichen Räumen weiterzuentwickeln. ○

Das vollständige Interview finden Sie auf www.fruehehilfen.de

FILME

Stillbeginn und peripartale Depression



In zwei neuen Filmen greift das NZFH wichtige Themen rund um die Geburt auf. Ein Film beschäftigt sich mit der Frage: Passt Stillen für mich? Der andere mit der Thematik: Was ist, wenn ich mich nicht über mein Kind freuen kann? Die Filme sind auf den Websites des NZFH und dem Youtube-Kanal der BZgA veröffentlicht. Auf elternsein.info und im Instagram-Kanal des NZFH @elternsein_info finden (werdende) Eltern weiterführende Informationen.

www.elternsein.info

FORSCHUNG

Entwicklung der Frühen Hilfen in Deutschland

Der Forschungsbericht fasst zentrale Ergebnisse der NZFH-Kommunalbefragungen aus den Jahren 2013 bis 2017 zusammen: Wie haben sich die Netzwerke Frühe Hilfen entwickelt? Wie ge-

lingt die systemübergreifende Einbindung unterschiedlicher Akteure? Wie können Gesundheitsfachkräfte gezielt und wirksam eingesetzt werden? Der Bericht beantwortet diese und viele weitere Fragen und zeigt, welche fachlichen Impulse die Bundesinitiative Frühe Hilfen setzen konnte. Er ist als Band 14 der Reihe »Materialien zu Frühen Hilfen« des NZFH erschienen und umfasst 144 Seiten.

Best.-Nr.: 16000251



ECKPUNKTEPAPIER

Rund um Schwangerschaft und Geburt – Gute Versorgung für ALLE

Die Regelversorgung für Schwangere und junge Familien sollte so gestaltet sein, dass eine Unterstützung während der Schwangerschaft und Geburt von allen in



Anspruch genommen werden kann. Das 12-seitige Eckpunkt paper »Rund um Schwangerschaft und Geburt« wurde mit vielen Verbänden und Institutionen

DIE ZAHL

58,7%

der Kommunen in dünn besiedelten ländlichen Kreisen wollen Angebote und Konzepte zur Erreichbarkeit von Familien in ländlichen Räumen entwickeln.

Quelle: NZFH-Kommunalbefragung 2020

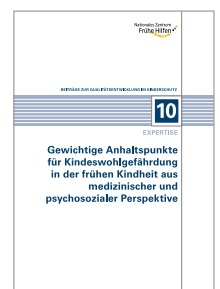
gemeinsam entwickelt. Es nennt neun Ziele für eine bessere Unterstützung, insbesondere bei der psychosozialen Versorgung. Im Zentrum stehen die Bedarfe der Schwangeren und Familien, die bisher noch nicht ausreichend von vorhandenen Angeboten erreicht werden.

Best.-Nr.: 16000257

EXPERTISE

Gewichtige Anhaltspunkte für Kindeswohlgefährdung

Die Expertise »Gewichtige Anhaltspunkte für Kindeswohlgefährdung in der frühen Kindheit aus medizinischer und psychosozialer Perspektive« hilft Fachleuten der Frühen Hilfen, Merkmale und Risiken für eine Kindeswohlgefährdung zu erkennen, einzuschätzen und zu erörtern. Sie umfasst theoretische und rechtliche Grundlagen und präzisiert das Konzept der »gewichtigen Anhaltspunkte«. Die Expertise schließt mit Anregungen zur Weiterentwicklung der interprofessionellen Zusammenarbeit im Kinderschutz ab. Die 56-seitige Publikation ist als Band 10 der Reihe »Beiträge zur Qualitätsentwicklung im Kinderschutz« erschienen.



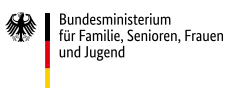
Best.-Nr.: 16000259

IMPRESSUM

Herausgeber: Nationales Zentrum Frühe Hilfen (NZFH) in der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) in Kooperation mit dem Deutschen Jugendinstitut e. V. (DJJ)
Kommissarischer Direktor: Prof. Dr. Martin Dietrich Maarweg 149–161, 50825 Köln
<https://www.bzga.de>
<https://www.fruehehilfen.de>
Verantwortlich für den Inhalt: Mechthild Paul
Gestaltung: Uwe Otte, Brühl
Text und Redaktion: Astrid Königstein, Heike Lauer
Bildnachweis: S. 1: Getty Images/sanjeri; S. 2: NZFH/André Wagenzik; Pressestelle Landkreis Elbe-Elster; S. 3: Elisa Biscotti

Druck: Dieses Medium wurde klimaneutral gedruckt. Kern GmbH
 In der Kolling 120, 66450 Bexbach
Auflage: 1.10.08.22
 Alle Rechte vorbehalten. Diese Publikation wird von der BZgA kostenlos abgegeben. Sie ist nicht zum Weiterverkauf durch die Empfängerin oder den Empfänger an Dritte bestimmt.
Bestellung: BZgA, 50819 Köln
Fax: 0221-8992-257
E-Mail: bestellung@bzga.de
Bestellnummer: 16000381
doi.org/10.17623/NZFH:FHaktuell2/2022

Gefördert vom:



Träger:



In Kooperation mit:





Telefon-Dolmetsch-Angebot in den Frühen Hilfen

Helpcard: Sachsen

Bitte wählen Sie die Nummer der gewünschten Sprache und geben nach Aufforderung die PIN 351987 ein. Erreichbar Montag bis Freitag: 8.00 - 18.00 Uhr



Ukrainisch

089 121 407 3703



Russisch

089 121 407 3702



Englisch

089 121 407 3701

Wir bieten Ihnen:

- Hilfe zur Stabilisierung im Alltag
- Bewältigung von Stress infolge von Flucht und Einwanderung
- Hilfe zur Wiedererlangung der Handlungsfähigkeit
- Vermittlung/Begleitung zu anderen Hilfsangeboten

Die Beratungsleistungen finden statt als:

- Einzelgespräche
- Gruppenangebote



• Einzelgespräche



• Gruppenangebote



Kontakt

PSYCHOSOZIALES ZENTRUM -
Beratungsstelle Chemnitz
Düsseldorfer Platz 1, 09111 Chemnitz
Tel. / Fax: +49 (0) 371 404672-02 / 03



Weitere Informationen unter
www.sfz-chemnitz.de/psz

Ein Unternehmensbereich der
SFZ Förderzentrum gGmbH



- EFQM Member
- Zertifiziert nach AZAV und Standards der Qualitätsgemeinschaft blind/sehbehindert

Stand 08/2017



Beratungsstelle für
Menschen mit Flucht- und
Migrationshintergrund

Beratung und
psychologische Unterstützung

Psychosoziales Zentrum für Chemnitz, Erzgebirge und Vogtland

Willkommen im Psychosozialen Zentrum - Beratungsstelle Chemnitz.

Wir sind eine Beratungsstelle für Menschen mit Flucht- und Migrationshintergrund. Unsere Mitarbeiter*innen beraten und unterstützen Sie bei seelischen Belastungen. Unsere Beratungsleistungen können von Dolmetscher*innen in verschiedenen Sprachen begleitet werden.

Das Angebot des psychosozialen Zentrums ist für Sie kostenfrei.

Unsere Beratungsstelle betreut die Regionen Chemnitz, Erzgebirge und Vogtland.



Bildquelle: „Geobasisdaten Sachsen“



Anfahrt und Eingang

In Chemnitz: Bahn- und Buslinien mit Ausstieg „Zentralhaltestelle“

Ab Hauptbahnhof: Bahnlinien 4, 6, 522 sowie Buslinien 23 oder 32 mit Ausstieg „Zentralhaltestelle“.

Laufen Sie ab Zentralhaltestelle in Richtung Galerie Roter Turm. Gehen Sie links am Gebäude vorbei. Nach dem Düsseldorfer Platz erreichen Sie den Eingang in der Richard-Möbius-Straße auf der linken Seite.

PKW: Fahren Sie in Richtung Zentrum. Parkmöglichkeiten befinden sich in der Nähe.

Anmeldung und Terminvergabe

Tel.: +49 (0) 371 404672-02

Öffnungszeiten

Mo, Di, Do: 09:00 - 12:00 Uhr und
13:00 - 17:00 Uhr

Mi: geschlossen

Fr: 09:00 - 12:00 Uhr

Termine nach Vereinbarung

Hinweis: Der Eingang befindet sich in der Richard-Möbius-Straße.

Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushaltes.



STAATSMINISTERIUM
FÜR SOZIALES UND
VERBRAUCHERSCHUTZ



Die Staatsministerin für Gleichstellung und Integration

Projektpartner/Netzwerkstelle:



Психосоциальный центр для Хемница, Ерцгебирге и Фогтланд

Добро пожаловать в Психосоциальном центре - консультационный пункт Хемниц

Мы являемся местом консультации для людей на фоне беженства и иммиграции. Наши сотрудники дадут Вам консультации и поддерживают Вас в ситуациях психической нагрузки
У нас имеется возможность сопровождения консультацией переводчиками на разных языках

Консультации Психосоциального центра для Вас бесплатно
Наш консультационный пункт обслуживает регионы Хемниц Ерцгебирге и Фогтланд



Bildquelle: „Geobasisdaten Sachsen“



Контакт

Психосоциальный Центр
Консультационная точка Хемниц
Düsseldorfer Platz 1
Chemnitz 09111
Tel./Fax: +49(0) 371 404672-02/03
E-Mail: psz@sfz-chemnitz.de

Дальнейшие информации под:
www.sfz-chemnitz.de/psz



Консультационный пункт
для людей на фоне имми-
грации и беженства

Консультация и психологическая
поддержка



Мы вам предлагаем

- Помочь при укреплении повседневной жизни
- Преодоление стресса в последствии бегства и иммиграции
- Помочь для достижения дееспособности
- Посредничество/ сопровождение к другим консультационным службам

Регистрация и предоставление сроков

Tel.: +49(0)371 404672-02

E-Mail: psz@sfsz-chemnitz.de

Часы работы

Понедельник, вторник, четверг:
09:00-12:00 и 13:00-17:00 часов

Среда: закрыто

Пятница: 09:00-12:00 часов

Термины по договору

Указание: Вход расположен на улице Richard Möbius

Приезд и вход

В городе Хемниц поездом или автобусом до остановки Zentralhaltestelle

От главного вокзала трамваем линии 4, 6, 522 и автобусом 23 или 32 до остановки Zentralhaltestelle

Пешком от центральной станции по направлению Galerie Roter Turm. Придёте слева мимо здания

После Düsseldorfer Platz достигаете вход Richard Möbius Straße на левой стороне

Автомобил: Поезжайте в направлении центра

Припарковаться можно по близости

Виды консультации

- Индивидуальные беседы
- Групповые мероприятия



Индивидуальные беседы



Групповые мероприятия

Diese Maßnahme wird mitfinanziert mit Steuermitteln auf Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.

Gefördert durch



STAATSMINISTERIUM FÜR SOZIALES
UND GESELLSCHAFTLICHEN
ZUSAMMENHALT



Projektpartner/Netzwerkstelle:

das BOOT gGmbH
Sozialpsychiatrisches Zentrum





Belegungsübersicht – Hilfen zur Erziehung

Im CJD wird ein Raum geschaffen, in dem sich jeder junge Mensch zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftlich orientierten Persönlichkeit entwickeln kann. In der Übersicht finden Sie unsere freien Platzkapazitäten – bei aktuell voller Belegung, bitten wir trotzdem um Ihre Bedarfsinformation. Sie können Ihre Anfrage direkt an unser Belegungsmanagement unter elena.koenig@cjd.de richten. Vielen Dank!

Elena König
Belegungsmanagement Fachbereich Kinder-, Jugend-, und Familienhilfe
CJD Sachsen/Thüringen
mobil 0151 22348379, elena.koenig@cjd.de

Martin Nieher
Fachbereichsleiter Kinder-, Jugend- und Familienhilfen
CJD Sachsen/Thüringen
mobil 0151 406384-50, fon 0371 5202059-50, martin.nieher@cjd.de





Stand: November 2022

Einrichtungen/§§	Alter	Betreuungssetting	Anschrift	Land- kreis / Stadt	Kontakt	plätze	frei
Stationäre Angebote							
CJD_Hohenleuben_IWG 34, 34 i.V.m. 35a	12-21	- Vormittagsbetreuung - Motivationsangebot - Holzwerkstatt - Schulverweigerer - Integrationshelfer - Ergotherapie - Therap. Begleitung (extern) - DPT Gruppe in Kooperation KJP Stadtroda - Übergang in Regelgruppe möglich	Erich-Weinert-Str.11 07958 Hohenleuben	LK Greiz	Florian Bogdanow fon 036622 767-0 fax 036622 767-33 florian.bogdanow@cjd.de	24	0
CJD_Hohenleuben_Regelgruppe 34, 41, 42	14-21	- ab 01.01.2023, 3 Plätze frei - 2er Apartments - Verselbstständigung - Bienenprojekt - Wohnung für Angehörige	Erich-Weinert-Str. 11 07958 Hohenleuben	LK Greiz	Florian Bogdanow fon 036622 767-0 fax 036622 767-33 florian.bogdanow@cjd.de	10	0
CJD_Naunhof_IWG 34, 34 i.V.m. 35a	8-14	- Vormittagsbetreuung möglich - personelle Doppelbesetzung 12 – 21:00 Uhr - Psychologe im Angebot - Psychiatrische Nachsorge	Polenzer Str. 5 04683 Naunhof / OT Ammelshain	LK Leipzig	Sophie Wendorf fon 034293 4499-73 fax 034293 4499-81 ankerplatz.ammelshain@cjd.de	6	0



CJD_Freiberg_Mädchen_WG 34, 34 i.V.m., 35a, 41	12-21	<ul style="list-style-type: none"> - Vormittagsbetreuung möglich - personelle Doppelbesetzung von 14 – 22:00 Uhr - therapeutisches Angebot - traumapädagogischer Ansatz - Weiterführung ins Trainingswohnen möglich 	Mönchsstr. 28 09599 Freiberg	Stadt Freiberg LK Mittelsa.	Darina Arnold fon 03731 310-95 fax 03731 399-29 maedchenhaus.freiberg@cjd.de	8	1
CJD_Freiberg_Trainingswohnen	16-21	<ul style="list-style-type: none"> - 10h / Woche - Rufbereitschaft - Unterstützung in der Verselbstständigung - geschütztes Setting 	Mönchsstr. 28 09599 Freiberg	Stadt Freiberg LK Mittelsa.	Dagmar Heinrich fon 03731 30059-72 jugendwohnen.freiberg@cjd.de	2	1
CJD_Freiberg_Betreutes_Jugendwohnen 34, 41	16-21	<ul style="list-style-type: none"> - 12h / Woche - Rufbereitschaft - Unterstützung in der Verselbstständigung - anschließende Übernahme der Wohnung möglich 	Leipziger Str. 24 09599 Freiberg	Stadt Freiberg LK Mittelsa.	Dagmar Heinrich fon 03731 30059-72 jugendwohnen.freiberg@cjd.de	5	1
CJD_Pfaffroda_WG_Suchtkranke 34, 34 i.V.m., 35a, 41	14-21	<ul style="list-style-type: none"> - Arbeitstraining im Vormittagsbereich - Doppelbesetzung in betreuungsintensiven Zeiten - therapeutisches Angebot - Therapievorbereitung und Nachsorge - reizarme Umgebung 	Am Schloßberg 8 09526 Pfaffroda	Erzgeb.- kreis	Simone Richter fon 037360 6975-30 fax 037360 6975-31 schlossbruecke.pfaffroda@cjd.de	8	3
CJD_Tettau_IWG 34, 34, 35a i.V.m., 41	13-21	<ul style="list-style-type: none"> - Arbeitstraining/interne Beschulung im Vormittagsbereich - Doppelbesetzung 15-22 Uhr - therapeutisches Angebot - Phasenplan - Skill-Training - Kompetenztraining 	Waldenburger Str. 7 08393 Schönberg / OT Tettau	LK Zwickau	René Rabald fon 03764 1711-05 fax 03764 1711-03 iwg.tettau@cjd.de	8	1
CJD_Tettau_U-Haftvermeidung 71, 72 JGG oder 34,34 i.V.m. 35a	13-21	<ul style="list-style-type: none"> - Arbeitstraining/interne Beschulung im Vormittagsbereich - Doppelbesetzung 15-22 Uhr - therapeutisches Angebot - Phasenplan - Skill-Training - Kompetenztraining - reizarme Umgebung 	Waldenburger Str. 7 08393 Schönberg / OT Tettau	LK Zwickau	Pierre Frank fon 03764 1711-04 fax 03764 1711-03 u-haftvermeidung.tettau@cjd.de	8	1
CJD_Löbau_Kinderheim 34, 34 i.V.m., 35a, 41, 42	8-21	<ul style="list-style-type: none"> - Vormittagsbetreuung möglich - personelle Doppelbesetzung 12 – 21:00 Uhr - 2 familienähnliche Wohngruppen 	Vorwerkstr. 24 02708 Löbau	Stadt Löbau	Lutz Kaden fon 03585 4024-12 fax 03585 4680-76	18+ 2	0

		- Inobhutnahme möglich - psychologische Unterstützung		LK Görlitz	lutz.kaden@cjd.de		
CJD_Heidenau_WG 13/3	16-27	- Betreuung ab 15 Uhr zzgl. Individualtermine nach Bedarf - Angebot für Azubis, Berufsschüler*innen oder Maßnahmeteilnehmer*innen - Stufenmodell	Pechhüttenstr. 10 01809 Heidenau	LK Sächs. Schweizo sterzg.	Jörg Dierchen fon 03529 52686-67 dach.heidenau@cjd.de	11	1
Teilstationäre Angebote							
CJD_Markkleeberg_Tagesgruppe 32	6-14	- Tagesbetreuung für Kinder mit komplexem Hilfebedarf - Stabilisierung des Familiensystems - Systemische Beratung - Hundetherapeutisches Gruppenangebot - Ergotherapie	Gustav-Meisel-Str. 7 04416 Markkleeberg	LK Leipzig	Philipp Ramm fon 034299 774-43 fax 034299 701-63 tagesgruppe.gaschwitz@cjd.de	9	1
CJD_Löbau_Tagesgruppe 32	6-14	- Tagesbetreuung für Kinder mit komplexem Hilfebedarf - Stabilisierung des Familiensystems - Angebote u.a. in Bereich Hauswirtschaft, Sport und Kreativität	Hartmannstr. 4 02708 Löbau	Stadt Löbau LK Görlitz	Jenny Wendler fon 03585 8610-90 fax 03585 41785-27 tagesgruppe.loebau@cjd.de	9	0
Ambulante Angebote							
CJD_Freiberg_Erziehungsbeistand Erziehungsbeistandschaften nach §30 SGB VIII Hilfe zur Erziehung nach §27 SGB VIII (3)		- Betreuungsumfang in Abstimmung - Kapazität auf Anfrage	Berthelsdorfer Str. 58a 09599 Freiberg	Stadt Freiberg LK Mittels.	Heiko Arnold fon 03731 79848 -68 mobil 0174 86710-06 heiko.arnold@cjd.de		
Ambulante Hilfen zur Erziehung/ Erzgebirgskreis		- Betreuungsumfang in Abstimmung - Kapazität auf Anfrage	Adelsbergstr. 2 09126 Chemnitz	Erzgeb.- kreis	Jeannette Blasko fon 0371 520209-58 jeannette.blasko@cjd.de		
Ambulante Hilfen zur Erziehung - Chemnitz		- Betreuungsumfang in Abstimmung - Kapazität auf Anfrage	Adelsbergstr. 2 09126 Chemnitz	Chemnitz	Jeannette Blasko fon 0371 520209-58 jeannette.blasko@cjd.de		

Überblick Fortbildungen im Kinderschutz

Datum	Inhalt der Veranstaltung	QR-Code	Kurz URL
02.02.23	Den Kinderschutz professionell in den Blick nehmen		https://gstoo.de/Kinderschutz_02_02_23
04.05.23	Den Kinderschutz professionell in den Blick nehmen		https://gstoo.de/Kinderschutz_04_05_23
30.08.23	Den Kinderschutz professionell in den Blick nehmen		https://gstoo.de/Kinderschutz_30_08_23
20.04.23	Kinderschutz und Einbindung der Eltern – Gespräche im Rahmen des Verdachts auf Kindeswohlgefährdung führen		https://gstoo.de/Gespraechе_20_04_23



27.06.23	Kinderschutz und Einbindung der Eltern – Gespräche im Rahmen des Verdachts auf Kindeswohlgefährdung führen		https://gstoo.de/Gespraechе_27_06_23
14.11.23	Kinderschutz und Einbindung der Eltern – Gespräche im Rahmen des Verdachts auf Kindeswohlgefährdung führen		https://gstoo.de/Gespraechе_14_11_23
28.03.23	Eine Einführung in die Entwicklung von Gewaltschutzkonzepten		https://gstoo.de/Schutzkonzepte_28_03_23
06.06.23	Eine Einführung in die Entwicklung von Gewaltschutzkonzepten		https://gstoo.de/Schutzkonzept_06_06_23
19.10.23	Eine Einführung in die Entwicklung von Gewaltschutzkonzepten		https://gstoo.de/Schutzkonzept_19_10_23



Den **KINDERSCHUTZ** professionell in den Blick nehmen

Eine Tagesveranstaltung des Chemnitzer Netzwerkes Frühe Hilfen und Präventiver Kinderschutz für Personen, die beruflich und ehrenamtlich im Kontakt mit Kindern, Jugendlichen und Familien stehen.

- *Welche gesetzlichen Verpflichtungen ergeben sich in meinem Arbeitsfeld?*
- *Wie gelingt es mir gewichtige Anhaltspunkte der Gefährdung des Kindeswohls zu erkennen?*
- *Welche Rolle spielen meine eigenen Werte, Erwartungen und Erfahrungen?*
- *Welche Instrumente können mich unterstützen?*
- *Welche Wege und Beratungsmöglichkeiten könnten mir Struktur und Sicherheit geben?*

Termine: **02.02.2023**

Zeit: jeweils von 8:30 Uhr – 15:30 Uhr

Wo: Bürger- und Verwaltungszentrum (Moritzhof),
09111 Chemnitz, Bahnhofstraße 53, Zimmer 647

SCAN ME



https://gstoo.de/Kinderschutz_02_02_23

- Wir bieten:**
- eine gesetzliche Orientierung
 - eine persönliche Einordnung des Themas Kinderschutz
 - Ideen für die Erstellung von Handlungsleitfäden in Kinderschutzprozessen
 - Einsicht in etablierte Instrumentarien und Handlungskonzepte

Wir sind: **Katja Oethe**
Dipl.-Sozialpädagogin, Systemische Beraterin (DGsP), Systemische Supervisorin (DGsF), Prozessberaterin für die Entwicklung von Schutzkonzepten bei Trägern der Kinder- und Jugendhilfe (DKSB LV Dresden)

Christin Göckeritz

B.A. Soziale Arbeit, Systemische Beraterin i. A. (SG), Dozentin „Kinder in guten Händen“ (DKSB LV Sachsen), Prozessberaterin für die Entwicklung von Schutzkonzepten bei Trägern der Kinder- und Jugendhilfe (DKSB LV Dresden)



Anmeldung und Kontakt:

Fach- und Koordinierungsstelle Chemnitzer Netzwerk

E-Mail: jugendamt.fruehehilfen@stadt-chemnitz.de

Tel.: 0371 488 - 5134

0371 488 - 5668

Den **KINDERSCHUTZ** professionell in den Blick nehmen

Eine Tagesveranstaltung des Chemnitzer Netzwerkes Frühe Hilfen und Präventiver Kinderschutz für Personen, die beruflich und ehrenamtlich im Kontakt mit Kindern, Jugendlichen und Familien stehen.

- *Welche gesetzlichen Verpflichtungen ergeben sich in meinem Arbeitsfeld?*
- *Wie gelingt es mir gewichtige Anhaltspunkte der Gefährdung des Kindeswohls zu erkennen?*
- *Welche Rolle spielen meine eigenen Werte, Erwartungen und Erfahrungen?*
- *Welche Instrumente können mich unterstützen?*
- *Welche Wege und Beratungsmöglichkeiten könnten mir Struktur und Sicherheit geben?*

Termine: **04.05.2023**

Zeit: jeweils von 8:30 Uhr – 15:30 Uhr

Wo: Bürger- und Verwaltungszentrum (Moritzhof),
09111 Chemnitz, Bahnhofstraße 53, Zimmer 647

SCAN ME



https://gstoo.de/Kinderschutz_04_05_23

- Wir bieten:**
- eine gesetzliche Orientierung
 - eine persönliche Einordnung des Themas Kinderschutz
 - Ideen für die Erstellung von Handlungsleitfäden in Kinderschutzprozessen
 - Einsicht in etablierte Instrumentarien und Handlungskonzepte

Wir sind: **Katja Oethe**
Dipl.-Sozialpädagogin, Systemische Beraterin (DGsP), Systemische Supervisorin (DGsF), Prozessberaterin für die Entwicklung von Schutzkonzepten bei Trägern der Kinder- und Jugendhilfe (DKSB LV Dresden)

Christin Göckeritz

B.A. Soziale Arbeit, Systemische Beraterin i. A. (SG), Dozentin „Kinder in guten Händen“ (DKSB LV Sachsen), Prozessberaterin für die Entwicklung von Schutzkonzepten bei Trägern der Kinder- und Jugendhilfe (DKSB LV Dresden)



Anmeldung und Kontakt:

Fach- und Koordinierungsstelle Chemnitzer Netzwerk

E-Mail: jugendamt.fruehehilfen@stadt-chemnitz.de

Tel.: 0371 488 - 5134

0371 488 - 5668

Den **KINDERSCHUTZ** professionell in den Blick nehmen

Eine Tagesveranstaltung des Chemnitzer Netzwerkes Frühe Hilfen und Präventiver Kinderschutz für Personen, die beruflich und ehrenamtlich im Kontakt mit Kindern, Jugendlichen und Familien stehen.

- *Welche gesetzlichen Verpflichtungen ergeben sich in meinem Arbeitsfeld?*
- *Wie gelingt es mir gewichtige Anhaltspunkte der Gefährdung des Kindeswohls zu erkennen?*
- *Welche Rolle spielen meine eigenen Werte, Erwartungen und Erfahrungen?*
- *Welche Instrumente können mich unterstützen?*
- *Welche Wege und Beratungsmöglichkeiten könnten mir Struktur und Sicherheit geben?*

Termine: **30.08.2023**

Zeit: jeweils von 8:30 Uhr – 15:30 Uhr

Wo: Bürger- und Verwaltungszentrum (Moritzhof), 09111
Chemnitz, Bahnhofstraße 53, Zimmer 647, 6. Etage

SCAN ME



https://gstoo.de/Kinderschutz_30_08_23

- Wir bieten:**
- eine gesetzliche Orientierung
 - eine persönliche Einordnung des Themas Kinderschutz
 - Ideen für die Erstellung von Handlungsleitfäden in Kinderschutzprozessen
 - Einsicht in etablierte Instrumentarien und Handlungskonzepte

Wir sind: **Katja Oethe**
Dipl.-Sozialpädagogin, Systemische Beraterin (DGsP), Systemische Supervisorin (DGSF), Prozessberaterin für die Entwicklung von Schutzkonzepten bei Trägern der Kinder- und Jugendhilfe (DKSB LV Dresden)

Christin Göckeritz

B.A. Soziale Arbeit, Systemische Beraterin i. A. (SG), Dozentin „Kinder in guten Händen“ (DKSB LV Sachsen), Prozessberaterin für die Entwicklung von Schutzkonzepten bei Trägern der Kinder- und Jugendhilfe (DKSB LV Dresden)



Anmeldung und Kontakt:

Fach- und Koordinierungsstelle Chemnitzer Netzwerk

E-Mail: jugendamt.fruehehilfen@stadt-chemnitz.de

Tel.: 0371 488 - 5134

0371 488 - 5668

KINDERSCHUTZ und EINBINDUNG der Eltern - Gespräche im Rahmen des Verdachts auf Kindeswohlgefährdung führen

Eine Tagesveranstaltung des Chemnitzer Netzwerkes Frühe Hilfen und präventiver Kinderschutz für Personen, die beruflich und ehrenamtlich im Kontakt mit Kindern, Jugendlichen und Familien stehen.

- *Werden Ihnen als Fachkräfte Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung bekannt und/oder ist eine Einschätzung des Gefährdungsrisikos durch eine insoweit erfahrende Fachkraft erfolgt, so kann das Ergebnis sein, ein Elterngespräch zu führen.*
- *In diesem Kurs erhalten Sie Methoden, Ideen und Perspektivangebote, die in "schwierigen" Gesprächen zu einem gelingenden Verlauf beitragen können.*

Termine: 20.04.2023
Zeit: jeweils von 8:30 Uhr – 15:30 Uhr
Wo: Bürger- und Verwaltungszentrum (Moritzhof),
09111 Chemnitz, Bahnhofstraße 53, Zimmer 647

SCAN ME



https://gstoo.de/Gespraechе_20_04_23

- Wir bieten:**
- eine gesetzliche Orientierung § 8a SGB VIII & 4 KKG
 - die Erstellung eines eigenen Handlungsleitfadens
 - Methoden, die Sie bei Gesprächen im Kinderschutz unterstützen können
 - Austausch zu Erfahrungen mit Fachkräften aus anderen Professionen
 - Übungen zur Gesprächsführung

Wir sind:

Katja Oethe
Dipl.-Sozialpädagogin, Systemische Beraterin (DGsP), Systemische Supervisorin (DGSF), Prozessberaterin für die Entwicklung von Schutzkonzepten bei Trägern der Kinder- und Jugendhilfe (DKSB LV Dresden)

Christin Göckeritz
B.A. Soziale Arbeit, Systemische Beraterin i. A. (SG), Dozentin „Kinder in guten Händen“ (DKSB LV Sachsen), Prozessberaterin für die Entwicklung von Schutzkonzepten bei Trägern der Kinder- und Jugendhilfe (DKSB LV Dresden)



Anmeldung und Kontakt:

Fach- und Koordinierungsstelle Chemnitzer Netzwerk

E-Mail: jugendamt.fruehehilfen@stadt-chemnitz.de

Tel.: 0371 488-5134
0371 488-5668

KINDERSCHUTZ und EINBINDUNG der Eltern - Gespräche im Rahmen des Verdachts auf Kindeswohlgefährdung führen

Eine Tagesveranstaltung des Chemnitzer Netzwerkes Frühe Hilfen und präventiver Kinderschutz für Personen, die beruflich und ehrenamtlich im Kontakt mit Kindern, Jugendlichen und Familien stehen.

- *Werden Ihnen als Fachkräfte Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung bekannt und/oder ist eine Einschätzung des Gefährdungsrisikos durch eine insoweit erfahrende Fachkraft erfolgt, so kann das Ergebnis sein, ein Elterngespräch zu führen.*
- *In diesem Kurs erhalten Sie Methoden, Ideen und Perspektivangebote, die in "schwierigen" Gesprächen zu einem gelingenden Verlauf beitragen können.*

Termine: 27.06.2023
Zeit: jeweils von 8:30 Uhr – 15:30 Uhr
Wo: Rathaus Stadt Chemnitz, Markt 1, 09111 Chemnitz
Zimmer 118, 1. Etage

SCAN ME



https://gstoo.de/Gespraechе_27_06_23

- Wir bieten:
- eine gesetzliche Orientierung § 8a SGB VIII & 4 KKG
 - die Erstellung eines eigenen Handlungsleitfadens
 - Methoden, die Sie bei Gesprächen im Kinderschutz unterstützen können
 - Austausch zu Erfahrungen mit Fachkräften aus anderen Professionen
 - Übungen zur Gesprächsführung

Wir sind:

Katja Oethe
Dipl.-Sozialpädagogin, Systemische Beraterin (DGsP), Systemische Supervisorin (DGSF), Prozessberaterin für die Entwicklung von Schutzkonzepten bei Trägern der Kinder- und Jugendhilfe (DKSB LV Dresden)

Christin Göckeritz
B.A. Soziale Arbeit, Systemische Beraterin i. A. (SG), Dozentin „Kinder in guten Händen“ (DKSB LV Sachsen), Prozessberaterin für die Entwicklung von Schutzkonzepten bei Trägern der Kinder- und Jugendhilfe (DKSB LV Dresden)



Anmeldung und Kontakt:

Fach- und Koordinierungsstelle Chemnitzer Netzwerk

E-Mail: jugendamt.fruehehilfen@stadt-chemnitz.de

Tel.: 0371 488-5134
0371 488-5668

KINDERSCHUTZ und EINBINDUNG der Eltern - Gespräche im Rahmen des Verdachts auf Kindeswohlgefährdung führen

Eine Tagesveranstaltung des Chemnitzer Netzwerkes Frühe Hilfen und präventiver Kinderschutz für Personen, die beruflich und ehrenamtlich im Kontakt mit Kindern, Jugendlichen und Familien stehen.

- *Werden Ihnen als Fachkräfte Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung bekannt und/oder ist eine Einschätzung des Gefährdungsrisikos durch eine insoweit erfahrende Fachkraft erfolgt, so kann das Ergebnis sein, ein Elterngespräch zu führen.*
- *In diesem Kurs erhalten Sie Methoden, Ideen und Perspektivangebote, die in "schwierigen" Gesprächen zu einem gelingenden Verlauf beitragen können.*

Termine: 14.11.2023
Zeit: jeweils von 8:30 Uhr – 15:30 Uhr
Wo: Bürger- und Verwaltungszentrum (Moritzhof),
09111 Chemnitz, Bahnhofstraße 53, Zimmer 647

SCAN ME



https://gstoo.de/Gespraech_14_11_23

- Wir bieten:**
- eine gesetzliche Orientierung § 8a SGB VIII & 4 KKG
 - die Erstellung eines eigenen Handlungsleitfadens
 - Methoden, die Sie bei Gesprächen im Kinderschutz unterstützen können
 - Austausch zu Erfahrungen mit Fachkräften aus anderen Professionen
 - Übungen zur Gesprächsführung

Wir sind:

Katja Oethe
Dipl.-Sozialpädagogin, Systemische Beraterin (DGsP), Systemische Supervisorin (DGSF), Prozessberaterin für die Entwicklung von Schutzkonzepten bei Trägern der Kinder- und Jugendhilfe (DKSB LV Dresden)

Christin Göckeritz
B.A. Soziale Arbeit, Systemische Beraterin i. A. (SG), Dozentin „Kinder in guten Händen“ (DKSB LV Sachsen), Prozessberaterin für die Entwicklung von Schutzkonzepten bei Trägern der Kinder- und Jugendhilfe (DKSB LV Dresden)



Anmeldung und Kontakt:

Fach- und Koordinierungsstelle Chemnitzer Netzwerk

E-Mail: jugendamt.fruehehilfen@stadt-chemnitz.de

Tel.: 0371 488-5134
0371 488-5668

Eine Einführung in die Entwicklung von Gewaltschutzkonzepten

Das Thema Kinderschutz in Institutionen und Vereinen ist in den letzten Jahren mehr und mehr in das Interesse der Gesellschaft gerückt. Damit einher gingen und gehen Veränderungen in Richtung Schutz von Kindern vor Gewalt in Einrichtungen, Institutionen, Sportvereinen und Schulen. Manche Institution ist nun per Gesetz auch dazu verpflichtet, ein Gewaltschutzkonzept zu erarbeiten.

Alle Konzepte beruhen auf einer intensiven Auseinandersetzung mit den Themen Kindeswohl und Kindeswohlgefährdung und dem Verhalten von Erwachsenen gegenüber Kindern. In dieser eintägigen Weiterbildung möchten wir allen Interessierten einen Einblick in die Grundlagen der Entwicklung eines einrichtungsspezifischen Gewaltschutzkonzeptes bieten. Wir orientieren uns dabei an den Handreichungen des Deutschen Kinderschutzbundes LV Sachsen und den Erfahrungen, die wir im Laufe der vergangenen 2 Jahre bei der Erstellung von Schutzkonzepten mit Einrichtungen und Trägern gemacht haben.

Termine: 28.03.2023
Zeit: jeweils von 8:30 Uhr – 15:30 Uhr
Wo: Bürger- und Verwaltungszentrum (Moritzhof),
09111 Chemnitz, Bahnhofstraße 53, Zimmer 647

SCAN ME



https://gstoo.de/Schutzkonzepte_28_03_23

Inhalt:

- Schutzkonzeptehaus
- Handlungsleitfäden
- Verhaltenskodex
- Prävention und Beteiligung
- Transparenz und Beschwerdemöglichkeiten

Wir sind: **Katja Oethe**
Dipl.-Sozialpädagogin, Systemische Beraterin (DGsP), Systemische Supervisorin (DGsF), Prozessberaterin für die Entwicklung von Schutzkonzepten bei Trägern der Kinder- und Jugendhilfe (DKSB LV Dresden)

Christin Göckeritz
B.A. Soziale Arbeit, Systemische Beraterin i. A. (SG), Dozentin „Kinder in guten Händen“ (DKSB LV Sachsen), Prozessberaterin für die Entwicklung von Schutzkonzepten bei Trägern der Kinder- und Jugendhilfe (DKSB LV Dresden)



Anmeldung und Kontakt:

Fach- und Koordinierungsstelle Chemnitzer Netzwerk
E-Mail: jugendamt.fruehehilfen@stadt-chemnitz.de

Tel.: 0371 488 - 5134
0371 488 - 5668

Eine Einführung in die Entwicklung von Gewaltschutzkonzepten

Das Thema Kinderschutz in Institutionen und Vereinen ist in den letzten Jahren mehr und mehr in das Interesse der Gesellschaft gerückt. Damit einher gingen und gehen Veränderungen in Richtung Schutz von Kindern vor Gewalt in Einrichtungen, Institutionen, Sportvereinen und Schulen. Manche Institution ist nun per Gesetz auch dazu verpflichtet, ein Gewaltschutzkonzept zu erarbeiten.

Alle Konzepte beruhen auf einer intensiven Auseinandersetzung mit den Themen Kindeswohl und Kindeswohlgefährdung und dem Verhalten von Erwachsenen gegenüber Kindern. In dieser eintägigen Weiterbildung möchten wir allen Interessierten einen Einblick in die Grundlagen der Entwicklung eines einrichtungsspezifischen Gewaltschutzkonzeptes bieten. Wir orientieren uns dabei an den Handreichungen des Deutschen Kinderschutzbundes LV Sachsen und den Erfahrungen, die wir im Laufe der vergangenen 2 Jahre bei der Erstellung von Schutzkonzepten mit Einrichtungen und Trägern gemacht haben.

Termine: 06.06.2023
Zeit: jeweils von 8:30 Uhr – 15:30 Uhr
Wo: Bürger- und Verwaltungszentrum (Moritzhof),
09111 Chemnitz, Bahnhofstraße 53, Zimmer 647

SCAN ME



https://gstoo.de/Schutzkonzept_06_06_23

Inhalt:

- Schutzkonzeptehaus
- Handlungsleitfäden
- Verhaltenskodex
- Prävention und Beteiligung
- Transparenz und Beschwerdemöglichkeiten

Wir sind: **Katja Oethe**
Dipl.-Sozialpädagogin, Systemische Beraterin (DGsP), Systemische Supervisorin (DGsF), Prozessberaterin für die Entwicklung von Schutzkonzepten bei Trägern der Kinder- und Jugendhilfe (DKSB LV Dresden)

Christin Göckeritz
B.A. Soziale Arbeit, Systemische Beraterin i. A. (SG), Dozentin „Kinder in guten Händen“ (DKSB LV Sachsen), Prozessberaterin für die Entwicklung von Schutzkonzepten bei Trägern der Kinder- und Jugendhilfe (DKSB LV Dresden)



Anmeldung und Kontakt:

Fach- und Koordinierungsstelle Chemnitzer Netzwerk
E-Mail: jugendamt.fruehehilfen@stadt-chemnitz.de

Tel.: 0371 488 - 5134
0371 488 - 5668

Eine Einführung in die Entwicklung von Gewaltschutzkonzepten

Das Thema Kinderschutz in Institutionen und Vereinen ist in den letzten Jahren mehr und mehr in das Interesse der Gesellschaft gerückt. Damit einher gingen und gehen Veränderungen in Richtung Schutz von Kindern vor Gewalt in Einrichtungen, Institutionen, Sportvereinen und Schulen. Manche Institution ist nun per Gesetz auch dazu verpflichtet, ein Gewaltschutzkonzept zu erarbeiten.

Alle Konzepte beruhen auf einer intensiven Auseinandersetzung mit den Themen Kindeswohl und Kindeswohlgefährdung und dem Verhalten von Erwachsenen gegenüber Kindern. In dieser eintägigen Weiterbildung möchten wir allen Interessierten einen Einblick in die Grundlagen der Entwicklung eines einrichtungsspezifischen Gewaltschutzkonzeptes bieten. Wir orientieren uns dabei an den Handreichungen des Deutschen Kinderschutzbundes LV Sachsen und den Erfahrungen, die wir im Laufe der vergangenen 2 Jahre bei der Erstellung von Schutzkonzepten mit Einrichtungen und Trägern gemacht haben.

Termine: 19.10.2023
Zeit: jeweils von 8:30 Uhr – 15:30 Uhr
Wo: Bürger- und Verwaltungszentrum (Moritzhof),
09111 Chemnitz, Bahnhofstraße 53, Zimmer 647

SCAN ME



https://gstoo.de/Schutzkonzept_19_10_23

Inhalt:

- Schutzkonzeptehaus
- Handlungsleitfäden
- Verhaltenskodex
- Prävention und Beteiligung
- Transparenz und Beschwerdemöglichkeiten

Wir sind: **Katja Oethe**
Dipl.-Sozialpädagogin, Systemische Beraterin (DGsP), Systemische Supervisorin (DGSF), Prozessberaterin für die Entwicklung von Schutzkonzepten bei Trägern der Kinder- und Jugendhilfe (DKSB LV Dresden)

Christin Göckeritz
B.A. Soziale Arbeit, Systemische Beraterin i. A. (SG), Dozentin „Kinder in guten Händen“ (DKSB LV Sachsen), Prozessberaterin für die Entwicklung von Schutzkonzepten bei Trägern der Kinder- und Jugendhilfe (DKSB LV Dresden)



Anmeldung und Kontakt:
Fach- und Koordinierungsstelle Chemnitzer Netzwerk
E-Mail: jugendamt.fruehehilfen@stadt-chemnitz.de

Tel.: 0371 488 - 5134
0371 488 - 5668